



Einwohnergemeinde Riedholz

Energiekonzept

Energieleitbild und Massnahmen zur Umsetzung 2019-2022
vorgeschlagen durch die Umweltkommission UKO zuhanden des Gemeinderates



A. Energieleitbild

Energiepolitik in Riedholz

Die Gemeinde Riedholz betreibt eine aktive Energiepolitik. Sie setzt sich für einen verantwortungsvollen Energieeinsatz sowie eine Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien ein. Handlungsfelder sind die eigenen Bauten und Betriebe, Reglemente und behördenverbindliche Entscheide, sowie die Information der Bevölkerung. Die Gemeinde orientiert sich bei ihren Aktivitäten an den Zielen der 2000 Watt-Gesellschaft, im Gebäudebereich am SIA-Effizienzpfad Energie.

Die Gemeinde stärkt mit ihrer Energiepolitik den Wohn- und Wirtschaftsstandort Riedholz, indem sie die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe, der Bevölkerung, den Fachstellen von Bund und Kanton, Nachbargemeinden, Besitzer und Investoren des Attisholz-Areals sowie weiteren Interessengruppen verbessert und intensiviert. Die Arbeit mit dem Instrument „Energierstadt“ leistet einen wichtigen Beitrag bei der Definition der Ziele und Massnahmen mit dem übergeordneten Ziel, die Attraktivität der Gemeinde zu steigern.

Die Gemeinde trägt die Ziele der Energiepolitik des Bundes und des Kantons Solothurn mit und setzt die Ziele der Energiestrategie 2050 um. Sie übernimmt in diesem Bereich eine Vorbildfunktion. Die Anwendung von zukunftsorientierten Technologien wird gefördert. Projekte werden durch die Gemeinde begleitet und auf ihren Erfolg kontrolliert.

Erarbeitung und Umsetzung des Energiekonzepts

Das Energiekonzept ist durch die Umweltkommission UKO aufgrund des Massnahmenkatalogs «Energierstadt» von Energie Schweiz sowie des Leitbildes und der Legislaturziele der Einwohnergemeinde Riedholz erarbeitet worden. Die Umsetzung erfolgt in Abstimmung mit Planungskommission, Bau- und Werkkommission sowie Umweltkommission und Gemeinderat. Die Umweltkommission verfolgt den Stand der Umsetzung und überarbeitet und ergänzt den Massnahmenplan zur Energiepolitik regelmässig zuhanden des Gemeinderates.

Energiepolitische Leitsätze

1. Entwicklung, Raumordnung

«Die Gemeinde erarbeitet energiepolitische Ziele für die kommunale Politik zu den Bereichen *Energieversorgung und -verbrauch, Entsorgung, Bauen* und *Mobilität*. Sie berücksichtigt im Rahmen der Ortsplanungsrevision Nachhaltigkeitskriterien und legt die Grundlagen zu Energieeffizienz und Energieversorgung, insbesondere der Nutzung erneuerbarer Energie fest. Bei der Planung des Attisholz-Areals übernimmt die Gemeinde eine aktive Rolle und setzt sich für eine umweltverträgliche und ressourceneffiziente Umgestaltung ein.»

2. Kommunale Gebäude, Anlagen

«Die Gemeinde legt Standards für Neubau und Sanierung öffentlicher Gebäude und Anlagen fest und betreibt diese möglichst energieeffizient und unter vermehrtem Einsatz erneuerbarer Energieträger. Neue Projekte und Bauvorhaben werden einer Nachhaltigkeitsprüfung unterzogen.»

3. Versorgung, Entsorgung

«Die Gemeinde erarbeitet eine einfache Versorgungs- und Entsorgungsstrategie. Sie fördert die Energieeffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energieträger, die Wiederverwertung von Abfällen sowie die lokale Energieproduktion.»

4. Mobilität

«Die Gemeinde erarbeitet ein Mobilitätskonzept für das Gemeindegebiet und wirkt bei der kommunalen und regionalen Erarbeitung und Abstimmung des Mobilitätskonzeptes für das Attisholz-Areal aktiv mit. Sie verbessert den öffentlichen sowie den Velo- und Fussverkehr mit einem attraktiven und sicheren Angebot für Beruf, Schule und Freizeit. Zur Erreichung dieses Ziels werden geeignete Massnahmen insbesondere auch zur Verkehrsberuhigung, Parkierungsregelung und Sensibilisierung im Bereich Elterntaxi geprüft und umgesetzt.»

5. Interne Organisation

«Die Gemeinde verfügt über eine Umweltkommission, welche mit der Umsetzung des Energiekonzepts betraut ist. Diese hat eine beratende Funktion, erarbeitet in Abstimmung mit den relevanten Gremien Entscheidungsgrundlagen, Ziele und mögliche Massnahmen zuhanden der zuständigen Behörde, führt regelmässig eine Erfolgskontrolle durch und informiert die Bevölkerung laufend über energiepolitische Themen.»



6. Kommunikation, Kooperation

«Die Gemeinde bezieht die Bevölkerung, das Gewerbe und andere wichtige Partner in die Umsetzung des Energiekonzepts ein. Sie bringt im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechende Inputs zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung Erneuerbarer Energien ein und informiert die Bevölkerung über entsprechende Förderangebote von Kanton und Gemeinde.»

B. Massnahmen 2019–2022

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung

«Die Gemeinde erarbeitet energiepolitische Ziele für die kommunale Politik zu den Bereichen Energieversorgung und –verbrauch, Entsorgung, Bauen und Mobilität. Sie berücksichtigt im Rahmen der Ortsplanungsrevision Nachhaltigkeitskriterien und legt die Grundlagen zu Energieeffizienz und Energieversorgung, insbesondere der Nutzung erneuerbarer Energie fest. Bei der Planung des Attisholz-Areals übernimmt die Gemeinde eine aktive Rolle und setzt sich für eine umweltverträgliche und ressourceneffiziente Umgestaltung ein.»

1.1. Energiekonzept

Die UKO aktualisiert zuhanden des Gemeinderates das Energiekonzept. Dieses besteht aus Leitsätzen und einem Massnahmenprogramm 2019-2022, welches das Energiekonzept konkretisiert und die Zuständigkeiten regelt. Die Erarbeitung des Energiekonzeptes erfolgt in Abstimmung mit den relevanten Gremien. Die UKO begleitet die Umsetzung.

Umsetzung: UKO

1.2. Entsorgungskonzept

Die Gemeinde bietet weiterhin eine zeitgemässe und bedarfsgerechte Entsorgung der anfallenden Abfälle sowie entsprechende Recyclingmöglichkeiten an. Sie definiert in ihrem Entsorgungsreglement die bedarfsgerechte Sammlung von Grüngut und Bioabfällen und stellt deren energetische Verwertung sicher.

Umsetzung: UKO

1.3. Energieplanung

Die Gemeinde erarbeitet – basierend auf dem räumlichen Leitbild Riedholz 2014 und dem räumlichen Teilleitbild Attisholz 2030 – eine Energieplanung und setzt diese um. Im Vordergrund stehen drei mögliche Wärmeverbundprojekte, deren Machbarkeit geprüft und Realisierung angeregt werden sollen:

- Gebietsentwicklung Weihern (Schulanlage, MZH, Projekt neue Turnhalle, Umnutzung ALST, Feuerwehrmagazin und Werkhof, Seniorenwohnungen sowie angrenzende Privatliegenschaften)
- Prüfung von Wärmeverbund/Fernwärme im Quartier Wylweg/Gartenweg
- In Abstimmung mit den neuen Besitzern und Investoren Mitwirkung bei der Umnutzung des Attisholz Nord-Areals

Umsetzung: PLAKO, BAWEKO

1.4. Mobilitäts- und Verkehrsplanung

Die Gemeinde setzt das Legislaturziel „Mobilität“ um. Der Langsamverkehr wird gefördert, Velo- und Fusswege werden gesichert. Regionale Bauprojekte (asm-Planung zu Haltestellen, Sanierung Baselstrasse etc.) werden proaktiv angegangen und mit den zuständigen Behörden, Nachbargemeinden und Institutionen koordiniert mit dem Ziel die ÖV-Anbindung für die Bevölkerung zu verbessern. Rund um das Schulhaus wurde eine Tempo 30-Zone eingerichtet, weitere Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und Schulwegsicherung werden schrittweise umgesetzt.



Umsetzung: PLAKO

1.5. Grundeigentümergebundene Instrumente

Die Gemeinde gewährt bereits einen AZ-Bonus bei Minergiebauten gemäss Kantonalen Bauverordnung. Im Rahmen der Ortsplanungsrevision wurden zweckmässige Massnahmen zugunsten der inneren Verdichtung getroffen.

Umsetzung: PLAKO, BAWEKO

2. Kommunale Gebäude und Anlagen

«Die Gemeinde legt Standards für Neubau und Sanierung öffentlicher Gebäude und Anlagen fest und betreibt diese möglichst energieeffizient und unter vermehrtem Einsatz erneuerbarer Energieträger. Neue Projekte und Bauvorhaben werden einer Nachhaltigkeitsprüfung unterzogen.»

2.1 Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude

- a.) Die Gemeinde definiert energetische Standards für kommunale Gebäude (Neubau und Sanierung) zu folgenden Themen:
- Effiziente Elektrizitätsnutzung
 - Wärmeeffizienz der Gebäude
 - Mindestanteil erneuerbarer Energien
 - Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei Bau, Betrieb und Wartung
 - Baustoffrecycling
 - Klimatisierung
 - Ökologische Beschaffung bei Bau und Konstruktion
- b.) Die Ausschreibungen (Neubau und Sanierung) für gemeindeeigene Gebäude und Anlagen basieren auf den energetischen Standards für kommunale Gebäude.

Umsetzung: BAWEKO, Bauverwaltung

2.2 Bestandsaufnahme, Analyse

Die Gemeinde führt eine energietechnische Bestandsaufnahme der öffentlichen Gebäude insbesondere der Mehrzweckhalle durch, z.B. mit dem Gebäudeenergieausweis GEAK+ bei Schulhaus und Gemeindeverwaltung.

Bei der Bestandsaufnahme stehen im Vordergrund:

- Ermittlung der Energiekennzahlen Strom und Wärme, CO₂- / Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch
- Detaillierte Analyse der Stromnutzung (Anteil des Elektrizitätsverbrauchs für Zentralheizung, Warmwasser, Klimatisierung, Beleuchtung, Kochen, elektr. Geräte etc.)
- Erfassung der Gebäudesubstanz, Haustechnik
- Analyse der Einsatzmöglichkeiten von erneuerbaren Energieträgern
- Abschätzung von Energieeinsparpotentialen
- Ausweisung von Sofortmassnahmen
- Festlegung Vorgehen zum Sanierungsplan

Umsetzung: BAWEKO, Bauverwaltung

2.3. Controlling, Betriebsoptimierung

Durchführung eines Controllings der Energie- (Strom, Wärme) und Wasserverbräuche für die gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen (inkl. Erfassung des Verbrauchs nach Nutzungsart über die Zeit, Einsatz von Smart Metering) in Zusammenarbeit mit der AEK Energie AG. In einem ersten Schritt hat eine Begehung von Schulhaus, MZH und Gemeindeverwaltung stattgefunden, an der,



Vertreter*innen von Gemeinderat, Umweltkommission, Energieversorger sowie Bauverwalter teilgenommen haben. Als Resultat liegen Vorschläge zu weiteren Massnahmen vor, welche es nun zu überprüfen und - wenn sinnvoll - umzusetzen gilt. Die separate Auswertung der Verbrauchszahlen der einzelnen Gebäude (Kindergarten, Mehrzweckhalle, Gemeindeverwaltung, beide Schulhausteile) wird angestrebt, für 2019 budgetiert und umgesetzt.

Umsetzung: BAWEKO, Bauverwaltung

2.4. Sanierungskonzept

Auf Basis der Bestandsaufnahme erstellt die Gemeinde eine mittel- und langfristige Sanierungsplanung für die gemeindeeigenen Objekte mit Einsparpotential. Eine Abstimmung der laufenden Projekte zu Schulhausaufstockung und Nutzung Mehrzweckhalle ist zwischen Planungskommission, Bau- und Werkkommission, Umweltkommission und Gemeinderat wesentlich. Die energetische Sanierung ist bei den Bauprojekten zu berücksichtigen.

Das Sanierungskonzept berücksichtigt:

- Art der Massnahmen
- Zu erwartende Kosten und Einsparungen
- Zeitpunkt der Umsetzung
- Zuständigkeiten für die Umsetzung
- Finanzierung und Prüfung von innovativen Finanzierungsmodellen wie z.B. Contracting, Zuschüsse durch Bundes- und kantonale Stellen
- Bau- und Unterhaltsstandards

Umsetzung: PLAKO, BAWEKO

2.5. Erneuerbare Energie Wärme

Die Deckung des Energiebedarfs für Heizung und Kühlung erfolgt bei gemeindeeigenen Bauten möglichst aus erneuerbaren Energiequellen. Solarthermie, Biomasse, Umweltwärme, Geothermie etc. (ohne energetische Nutzung von Abwärme, siehe Massnahmenbereich 3). Als konkrete Massnahme wird die Umsetzung des Vorprojekts Wärmeverbund als Bestandteil der Aktivierung Dorfzentrum AKDO (Projektstudie enerconom) verfolgt.

Umsetzung: UKO

2.6. Erneuerbare Energie Elektrizität

Die Gemeinde bezieht für die gemeindeeigenen Gebäude und für die Strassenbeleuchtung 100% Blaustrom der AEK (zurzeit ca. 85% Graustrom). Die Gemeinde prüft die Möglichkeiten einer Kompensation durch Energiesparmassnahmen.

Umsetzung: Bauverwaltung

2.7. Öffentliche Beleuchtung

Die Gemeinde entwickelt Standards mit dem Ziel, die Energieeffizienz der Strassenbeleuchtung zu erhöhen.

Die Gemeinde wertet die Energieeffizienz der Strassenbeleuchtung anhand von Energiekennzahlen aus (z.B. Elektrizitätsverbrauch Strassenlaternen, Anzahl Lichtpunkte, Länge beleuchteter Strassen, Energieverbrauch für beleuchteten öffentlichen Raum, Gebäudeaussenbeleuchtung etc.). Unterstützend kann der Verantwortliche des Energieversorgers im Bereich Netze beigezogen werden.

Bei Ersatz der bestehenden Strassenbeleuchtung sowie Errichtung neuer Anlagen wird die Verwendung energieeffizienter Technologien geprüft und wenn möglich berücksichtigt.



Umsetzung: Bauverwaltung

2.8 Wassereffizienz

Die Gemeinde erhöht die Wassereffizienz gemeindeeigener Gebäude und Einrichtungen. Sie wertet wo möglich die Wassereffizienz (Kennzahlen pro Kopf) und den jährlichen Wasserverbrauch für verschiedene Gebäudetypen aus.

Die Gemeinde schont das Grundwasser und verringert Belastungen durch chemische Substanzen (z.B. durch das Angebot der kostenlosen Sondermüllentsorgung sowie durch das Verbot des Einsatzes von Pestiziden im öffentlichen Raum). Die Gemeinde erarbeitet und beschliesst ein Abwasserreglement.

Umsetzung: Bauverwaltung, BAWEKO

2.9 Beispielhafte Sanierung

Die Gemeinde berücksichtigt die energetische Sanierung bei der Schulhausaufstockung gemäss Gemeinderatsentscheid (Aufstockung und energetische Sanierung erfolgen in zwei Schritten).

Umsetzung: PLAKO

3. Versorgung und Entsorgung

«Die Gemeinde erarbeitet eine einfache Versorgungs- und Entsorgungsstrategie. Sie fördert die Energieeffizienz, den Einsatz erneuerbarer Energieträger, die Wiederverwertung von Abfällen sowie die lokale Energieproduktion.»

3.1 Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

Die Gemeinde prüft die Möglichkeit, einen Teil der Erträge aus Konzessionen zur Förderung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien einzusetzen.

Umsetzung: UKO

3.2 Produktpalette und Serviceangebot

Die Gemeinde vermittelt Dienstleistungen und informiert über Angebote von Energieversorgern, Kanton und Bund im Energiebereich. In einzelnen Bereichen wird eine zusätzliche kommunale Förderung angeboten (z.B. Beitrag der Einwohnergemeinde zu GEAK+ -> Energiecoach-Angebot) Sie führt Veranstaltungen und Aktionen z.B. zu folgenden Themen durch:

- Energieberatung (GEAK+, Bauherrenmappe, Effizienzsteigerung energo, etc.)
- Förderprogramme (Kanton, Energieversorger, KLiK, Prokilowatt)
- Klimaschutz und Co2-Befreiung (EnAW, Act, etc.)
- Sanierung von Heizsystemen
- Gebäudedämmung
- Förderung der E-Mobilität
- Installation von Solaranlagen (gegebenenfalls Eigenverbrauchs-Gemeinschaften)
- Smart Metering

Umsetzung: UKO

3.3 Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet

Der Absatz von Strom aus erneuerbaren Quellen bzw. Ökostrom auf Gemeindegebiet soll gesteigert werden.

Die Menge an eingekauftem Strom aus erneuerbaren Quellen (in MW h/a) auf dem Gemeindegebiet wird ausgewertet (in % der Gesamtstromabgabe des Versorgers an Kund*innen in der Gemeinde), inkl. kommunale Versorger und Drittanbieter.

Umsetzung: UKO



3.4 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet

Die Gemeinde kommuniziert, welche Dächer und Fassaden für PV und Solaranlagen geeignet sind. Sie beruft sich dabei auf das nationale Solarkataster (Solarpotentialanalyse aufgestellt durch Meteosat, www.sonnendach.ch, www.sonnenfassade.ch). Sie prüft Fördermöglichkeiten.

Umsetzung: UKO

3.5 Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung

Die Gemeinde sucht das Gespräch mit den Organisationen ZAUL, GWUL und ZASE. Gemeinsam wird geprüft, ob die Wasserversorgung über ein erhebliches Potenzial zur Effizienzsteigerung verfügt (u.a. durch vermehrte Regen- oder Grauwassernutzung). Der Verlust durch Transport im Wasserleitungsnetz ist zu minimieren.

Umsetzung: BAWEKO

3.6 Effizienter Wasserverbrauch

Die Gemeinde prüft, ob die Vorjahresverbräuche auf den Wasserrechnungen aufgeführt werden. Falls nicht, wird dies angeregt. Der Bevölkerung wird mit geeigneten Kommunikationsinstrumenten das Wassersparpotential aufgezeigt und so zum Wassersparen animiert.

Umsetzung: UKO

3.7 Energetische Nutzung von Bioabfällen

Die Gemeinde nutzt weiterhin das Potenzial zur energetischen Nutzung von Bioabfällen, z.B. im Rahmen des Entsorgungsplans das Kompogas-Verfahren der Firma Hauri.

Umsetzung: UKO

4. Mobilität

«Die Gemeinde erarbeitet ein Mobilitätskonzept für das Gemeindegebiet und wirkt bei der kommunalen und regionalen Erarbeitung und Abstimmung des Mobilitätskonzeptes für das Attisholz-Areal aktiv mit. Sie verbessert den öffentlichen sowie den Velo- und Fussverkehr mit einem attraktiven und sicheren Angebot für Beruf, Schule und Freizeit. Zur Erreichung dieses Ziels werden geeignete Massnahmen insbesondere auch zur Verkehrsberuhigung, Parkierungsregelung und Sensibilisierung im Bereich Elterntaxis geprüft und umgesetzt.»

4.1 Qualität des ÖV-Angebots

Die Gemeinde prüft laufend die Möglichkeiten einer weiteren Verbesserung des ÖV-Angebots. Sie bringt die Interessen der Bevölkerung bei den anstehenden regionalen Projekten (z.B. asm-Haltestellen, Sanierung Baselstrasse) proaktiv ein und koordiniert diese mit den zuständigen kantonalen Behörden, den Nachbargemeinden sowie den beteiligten Institutionen. Ziele sind insbesondere auch die ÖV-Erschliessung des Attisholz-Areals sowie die Prüfung möglicher Massnahmen, um die bessere ÖV-Anbindung aller Quartiere sicherzustellen.

Umsetzung: PLAKO

4.2 Gezielte Verkehrsberuhigungs-Massnahmen

Die Gemeinde prüft das gemeindeeigene Strassennetz auf notwendige und sinnvolle Temporeduktionen und Verkehrsberuhigungsmassnahmen insbesondere mit dem Fokus auf die Schulwegsicherung sowie die Sicherheit besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer wie Kinder und ältere Menschen. Zum Thema Elterntaxis wird mit geeigneten Massnahmen sensibilisiert.



Umsetzung: PLAKO

4.3 Fuss- und Radwegenetz

Die Gemeinde behebt Schwachstellen im Bereich des Fuss- und Radwegenetzes durch sinnvolle Massnahmen (u.a. im Rahmen der Ortsplanungsrevision) mit dem Ziel, den Langsamverkehr zu fördern. Die Massnahmen umfassen auch die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Umsetzung: PLAKO

4.4 Mobilitätskonzept Attisholz Nord-Areal

Die Gemeinde arbeitet bei der Entwicklung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes mit den zuständigen kantonalen und regionalen Behörden sowie dem Besitzer und Investoren des Attisholz Nord-Areals in geeigneter Weise zusammen. Durch ein Begleitgremium ist der regelmässige Austausch zwischen Gemeinde, Kanton, Eigentümerin und Investoren sichergestellt.

Umsetzung: PLAKO

4.5 Mobilitätsmanagement und kombinierte Mobilität

Die Gemeinde erstellt ein einfaches Konzept zum Mobilitätsmanagement in der Verwaltung mit konkreten Massnahmen (z.B. Fahrzeugbeschaffung/Flottenmanagement, Unterstützung für Mitarbeitende, welche zu Fuss, mit dem Velo oder dem ÖV zur Arbeit kommen sowie Förderung ÖV / Velofahrten für Dienstwege).

Die Gemeinde unterstützt zudem Initiativen zum Mobilitätsmanagement sowie für die Kombination verschiedener Mobilitätsformen (inklusive Parkierungsmanagement) und arbeitet dabei gegebenenfalls mit anderen Gemeinden zusammen.

Umsetzung: UKO

5. Interne Organisation

«Die Gemeinde verfügt über eine Umweltkommission, welche mit der Umsetzung des Energiekonzepts betraut ist. Diese hat eine beratende Funktion, erarbeitet in Abstimmung mit den relevanten Gremien Entscheidungsgrundlagen, Ziele und mögliche Massnahmen zuhanden der zuständigen Behörde, führt regelmässig eine Erfolgskontrolle durch und informiert die Bevölkerung laufend über energiepolitische Themen.»

5.1 Gremium

Die Umweltkommission informiert sich über energiepolitische Ziele und energierechtliche Vorschriften sowie über geeignete Angebote und Massnahmen. Sie erarbeitet diesbezüglich Vorschläge und Vorgehensweisen und koordiniert und kommuniziert mit Behörden, Gremien und der Bevölkerung. Die UKO kann mit dem Vollzug von Massnahmen und der Umsetzung von Aktivitäten beauftragt werden.

Die Gemeinde verfügt über eine Spurguppe, bestehend aus Vertretungen von Umweltkommission, Planungskommission sowie Bau- und Werkkommission, welche energiepolitische Strategien und Aktivitäten gemeinsam aufgleist und unter dem Lead der Umweltkommission umsetzt und/oder begleitet.

Umsetzung: UKO

5.2 Weiterbildung

Die Gemeinde motiviert ihr Personal sowie die Behörden- und Gremien-Mitglieder zur Weiterbildung im Energiebereich. Die Kurskosten werden von der Gemeinde übernommen.



Umsetzung: UKO

5.3 Beschaffungswesen

Die Gemeinde setzt sich mit nachhaltiger, öffentlicher Beschaffung auseinander und prüft deren Umsetzung. In die Beschaffungskriterien (Auswahl von Lieferanten sowie Geräten und Produkten) fliessen neben den Kosten regelmässig auch Nachhaltigkeitskriterien ein. Bei der Auftragsvergabe werden nach Möglichkeit regionale Anbieter berücksichtigt.

Umsetzung: UKO

6. Kommunikation und Kooperation

«Die Gemeinde bezieht die Bevölkerung, das Gewerbe und andere wichtige Partner in die Umsetzung des Energiekonzepts ein. Sie bringt im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechende Inputs zur Steigerung der Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien ein und informiert die Bevölkerung über entsprechende Förderangebote von Kanton und Gemeinde.»

6.1 Kommunikationsstrategie

Die Gemeinde erarbeitet einen einfachen Kommunikationsplan, in dem die angebotenen Informationen und Aktivitäten übersichtlich zusammengestellt sind.

Umsetzung: UKO

6.2 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie und Organisationen

Die Gemeinde ist Mitglied im «Trägerverein Energiestadt». Eine mögliche Zertifizierung für das Jahr 2020 wird im Gemeinderat diskutiert und entschieden.

Die Gemeinde bringt im Rahmen der Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Attisholz Nord-Areals ihre Anliegen in den Bereichen Mobilität, Ressourceneffizienz und Nutzung erneuerbaren Energien aktiv ein.

Im Rahmen der Konferenz der Unterleberberger Umweltkommissionen werden laufend mögliche Synergien mit Nachbargemeinden geprüft und wird die Zusammenarbeit nach Möglichkeit ausgebaut.

Umsetzung: UKO, PLAKO

6.3 Sensibilisierung der Bevölkerung

Die Gemeinde bietet der Bevölkerung regelmässig Informationen und Veranstaltungen zu Energieeffizienz-Massnahmen und Nutzung erneuerbarer Energien an. Als Kommunikationskanäle dienen hier insbesondere Artikel in der „Tannezytig“ sowie jährliche thematische Veranstaltungen wie der Energieanlass.

Die Gemeinde geht selber mit gutem Beispiel voran, kommuniziert ihre Aktivitäten im Energiebereich und motiviert die Bevölkerung mittels Kommunikation und Anreizsystemen, selber Effizienz-Massnahmen zu treffen und vermehrt erneuerbare Energieträger einzusetzen.

Umsetzung: UKO